

F. van de Paverd: *St. John Chrysostom, the homilies on the statues. An Introduction*. Pont. Institutum Studiorum Orientalium. Roma 1991 (= *Orientalia Christiana Analecta* 239). 395 S., kart.

Zaghaft, aber immer zielstrebig bahnt sich eine Renaissance in der Beschäftigung mit dem Vielschreiber Johannes Chrysostomos an. Die »Ad populum Antiochenum homiliae 1-21«, häufig »homiliae de status« genannt, werden in dem angezeigten Werk in zwei Abschnitten (Kontext und Inhalt, sowie Chronologie) einer ausführlichen Untersuchung unterzogen. Johannes war 386 zum Presbyter geweiht und im Frühjahr 387 mit den Fastenpredigten in der Kathedrale Antiochiens beauftragt worden. Zu Beginn dieser Fastenzeit hatte Kaiser Theodosius I. den Bürgern Antiochiens eine Steuer auferlegt, die Proteste zur Folge hatte. Der Zorn der Steuerbürger entlud sich in der Zerstörung der kaiserlichen Standbilder. Dieses Majestätsverbrechen — so befürchtete man — sollte durch die Zerstörung der ganzen Stadt geahndet werden. Am Mittwoch der 3. Woche der Fastenzeit hatten von Theodosius I. entsandte Richter die Strafsentenz bekanntzugeben und zu vollziehen. Es herrschte große Erleichterung darüber, daß die Sentenz nicht die totale Vernichtung Antiochiens anordnete. Immerhin wurden zahlreiche Kurialen inhaftiert und teilweise zum Tod, teilweise zur Verbannung verurteilt. Die Richter suspendierten die Todesstrafe. In dieser Situation trug Johannes seine Predigten vor, zunächst, um zu ermutigen, und dann, als die schlimmsten Befürchtungen nicht eintrafen, zum Dank aufzufordern. Kurz vor Ostern erließ der Kaiser eine Amnestie, die wohl in der Hauptsache vom Antiochener Bischof Flavian erwirkt wurde.

Paverd rekonstruiert minutiös die Abfolge der Ereignisse und erörtert deren Auswirkungen auf den Inhalt der Fastenpredigten. Die Tafel S. 363f faßt die vorausgehende Argumentation für die Erstellung der Homilienchronologie zusammen.

Wilhelm Gessel

*Corpus Dionysiacum II. Pseudo-Dionysius Aeropagita: De coelesti hierarchia. De ecclesiastica hierarchia. De mystica theologia. Epistulae* (= *Patristische Texte und Studien* Band 36). Hrsg. von G. Heil (†) und A.M. Ritter. Walter de Gruyter. Berlin-New York 1991, 300 S. Ln.

Der Text von *De coelesti hierarchia* und *De ecclesiastica hierarchia* wurde von G. Heil, der am 25.8.1990 verstorben ist, eingerichtet. Schon 1986 hatte G. Heil in der Bibliothek der Griechischen Literatur Band 22 die beiden Werke nach der vorliegenden *Editio maior* eingeleitet, übersetzt und mit Anmerkungen versehen. Die Edition von *De Mystica theologia* und der *Epistulae* besorgte A.M. Ritter. Nachdem 1990 in derselben Reihe *De divinis nominibus* (siehe *Oriens Christianus* 75 [1991] 266f) erschien, liegt nunmehr das *Corpus Dionysiacum* erstmals geschlossen in einer kritischen Textausgabe vor, die allen Anforderungen und Erwartungen entspricht. Die Edition folgt prinzipiell den Richtlinien der Gesamtausgabe Gregors von Nyssa, die von H. Langerbeck begründet wurde. Der Apparat besteht aus drei Abteilungen. Die erste Abteilung bietet die Verweise auf Pseudo Dionysius Aeropagita selbst, dann folgen die Hinweise auf die Bibel, sowie auf die klassischen und patristischen Autoren. Die zweite Abteilung benennt die Handschriftengruppen allgemein und die dritte Abteilung führt die Varianten auf. Diese Untergliederung des Apparates ermöglicht eine rasche Vorstellung der Textgestalt, auch weil die Druckbuchstaben eine angenehm lesbare Größe aufweisen.

Das umfangliche und sehr detaillierte Register (S. 213-300) ist folgendermaßen gegliedert: 1. *Corpus Dionysiacum* in der üblichen Reihenfolge der Schriften. 2. Bibelstellen. 3. Antike Autoren (nichtchristliche und christliche Autoren). 4. Moderne Autoren. 5. Griechisches Register